

## 544 Tage überleben mit einem Kunstherz

**Der 6-jährige Lukas kam im Dezember 2008 mit grippeähnlichen Symptomen ins LKH-Univ. Klinikum Graz. Sein Zustand verschlechterte sich rasant und so mussten die Herzchirurgen bereits eine Woche später ein Kunstherz implantieren. Bei einem so jungen Patienten geschah dies weltweit erst ca. 100 Mal.**

**Nach unfassbaren 544 Tagen am Kunstherzsystem konnte ein Spenderherz schließlich erfolgreich transplantiert werden und der kleine Patient, mittlerweile der Liebling der Station, darf endlich wieder nach Hause.**

Mit grippeähnlichen Symptomen wurde der 6-jährige Junge an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klinische Abteilung für pädiatrische Kardiologie aufgenommen und nach Verschlechterung seines Zustandes auf die Intensivstation verlegt, die primäre Diagnose lautete: schweres Herz-Kreislauf-Versagen. Nachdem sämtliche konservativen therapeutischen Maßnahmen nicht den geringsten Erfolg brachten und der kleine Patient so nicht mehr am Leben gehalten werden konnte, entschlossen die Herzchirurgen der Transplantationschirurgie eine Woche später, ein Kunstherz der Marke Berlin Heart EXCOR zu implantieren.

Zu diesem Zeitpunkt war diese chirurgische Therapieoption international erst an ca. 300 Kindern und Jugendlichen verwendet worden, bei einem so jungen Patienten erst ca. 100 Mal. Die Erfahrungen waren zwar vielversprechend, doch wurden diese bis jetzt weltweit nur an drei großen Zentren gesammelt. Erfreulicherweise erholte sich Lukas nach der Kunstherzimplantation sensationell, die Funktion des Kunstherzens war ausgezeichnet und die bereits beschädigten Organsysteme fingen wieder an zu funktionieren. Die fürsorgliche Pflege des gesamten betreuenden Teams gab unserem Patienten und seiner Familie neue Hoffnung.

In weiterer Folge zeigte sich, dass der Grund für das Herz-Kreislauf-Versagen eine ausgesprochene, chirurgisch und medikamentös irreparable Herzmuskelschwäche (idiopathische dilatative Kardiomyopathie) war. Dies wurde durch Spezialtestungen

am Europäischen Referenzzentrum der Medizinischen Universität Tübingen verifiziert.

Der kleine Lukas wurde sofort „high urgent“ auf die Transplantationsliste gesetzt. Aufgrund der Organknappheit und dank des exzellenten Laufes des Kunstherzsystems konnte die Transplantation schließlich im Juni 2010 durchgeführt werden. Der mittlerweile 8-jährige Junge überlebte unfassbare 544 Tage mit einem Kunstherzsystem. Selbst die Herstellerfirma Berlin Heart konnte diese Sensation nicht richtig glauben. Die bedeutet sowohl von der herzchirurgischen operativen Seite – aufgrund des extrem hohen Schwierigkeitsgrades der Eingriffe – als auch von der kardiologisch-intensivmedizinischen Nachbetreuung eine international außergewöhnliche Leistung.

Ein besonderer Dank geht an das betreuende Pflegepersonal für seine exzellente fachliche und menschlich fürsorgliche Zuwendung. Das Überleben und die erfolgreiche Transplantation war nur durch die ausgezeichnete interdisziplinäre Zusammenarbeit des behandelnden Ärzteteams am LKH-Univ. Klinikum Graz möglich. Nicht zuletzt darf man den kleinen Patienten und seine Familie vergessen, die diese Situation mit allen Tiefen heldenhaft gemeistert haben.

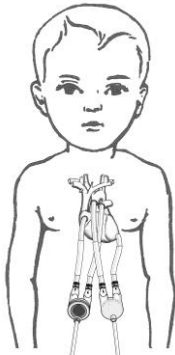


v.l.n.r.: Univ.-Prof. Dr. Andreas Gamillscheg, Vater des kleinen Lukas, Klinikvorstand Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller, Univ.-Prof. Dr. Igor Knez, OA Dr. Jakub Krumnikl, Univ.-Prof. Dr. Gerfried Zobel, Univ.-Prof. Dr. Draco Dacar, Univ.-Prof. Dr. Andrä Wasler

Bildnachweis: LKH-Univ. Klinikum Graz



Der kleine Lukas mit Kunzherzsystem.



Kunstherz der Marke Berlin Heart EXCOR

Fotonachweis: Biomedica Gruppe